

„Abseits der Schule – Schulabsentismus frühzeitig begegnen.“

Befunde aus dem SEASA-
Projekt

Dr. Melanie Baumgarten
Melanie.baumgarten@f-bb.de

Gliederung

- 1) Dropout an Sachsen-Anhalts Schulen**
- 2) Schulschwänzen – Eine zentrale Ursache?
- 3) Prävention von Schulabsentismus

Schulabbruch / Schulabgang / Dropout

Schulabbrecher*innen:

„Schülerinnen und Schüler, die nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht **keinen ersten anerkannten Schulabschluss** erreicht haben [und] auch die **Absolventen von Sonderschulen** mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und dem Förderschwerpunkt Lernen. (...) Hinzu kommt, dass der weitaus größere Teil dieser Jugendlichen ohne Abschluss die Schullaufbahn bereits **vor Erreichen des Abschlussjahres abbricht**“ (KMK, 2007, S. 2)

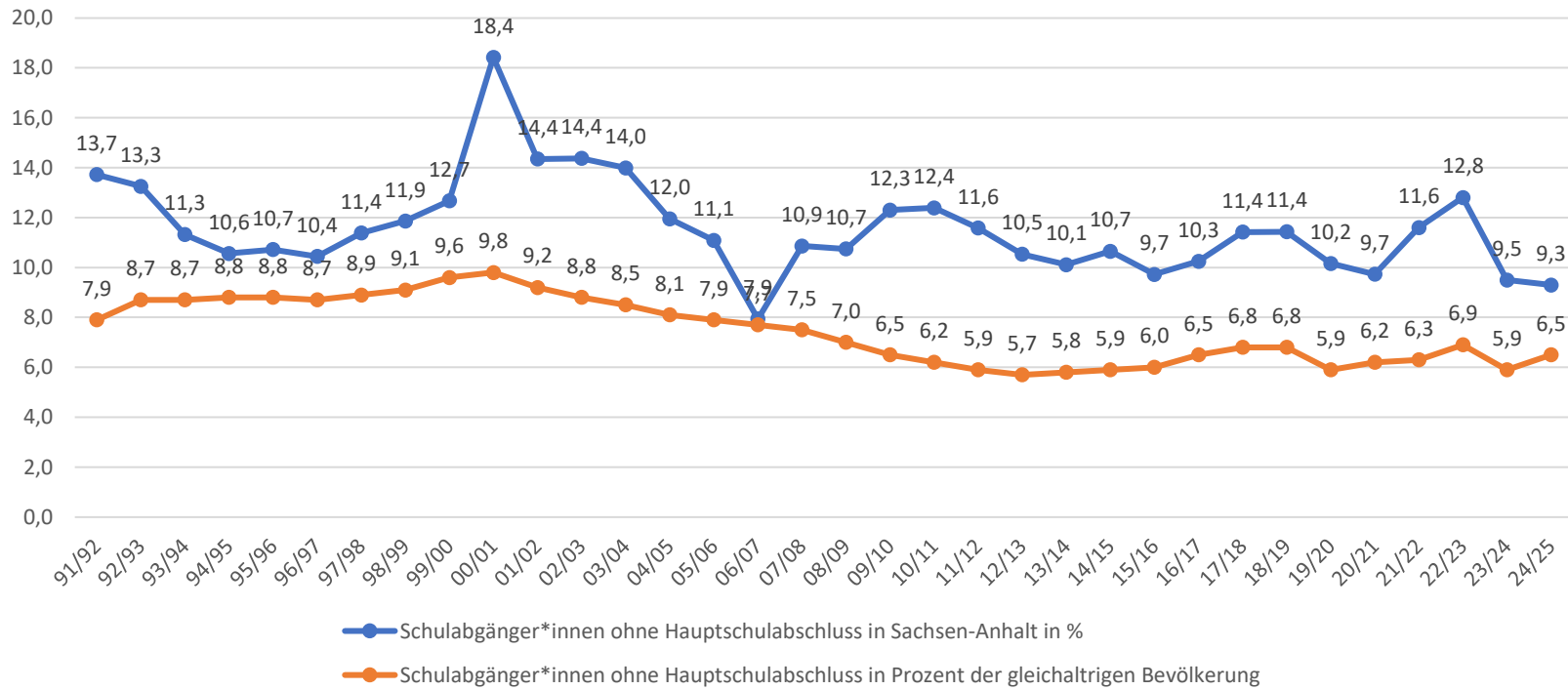
- **Mind. 2 Gruppen** (vgl. auch Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2008):
 - (1) **Schulabgänger*innen** (Förderschüler*innen und Schüler*innen, die **nach Vollendung der Pflichtschulzeit** die Schule ohne Abschluss verlassen)
 - (2) **Schulabbrecher*innen** (Schüler*innen, die **vor Vollendung der Pflichtschulzeit** die Schule ohne Abschluss verlassen)

Landes- und Bundesstatistiken keine Unterscheidung der beiden Gruppen.

➔ „Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss“ bzw. Dropout(s)

Dropout an Sachsen-Anhalts Schulen

Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss
in Sachsen-Anhalt in %



Ø 11,6 Prozent

Ø 7,5 Prozent

„Rechtlicher Rahmen: § 31a SGB III“

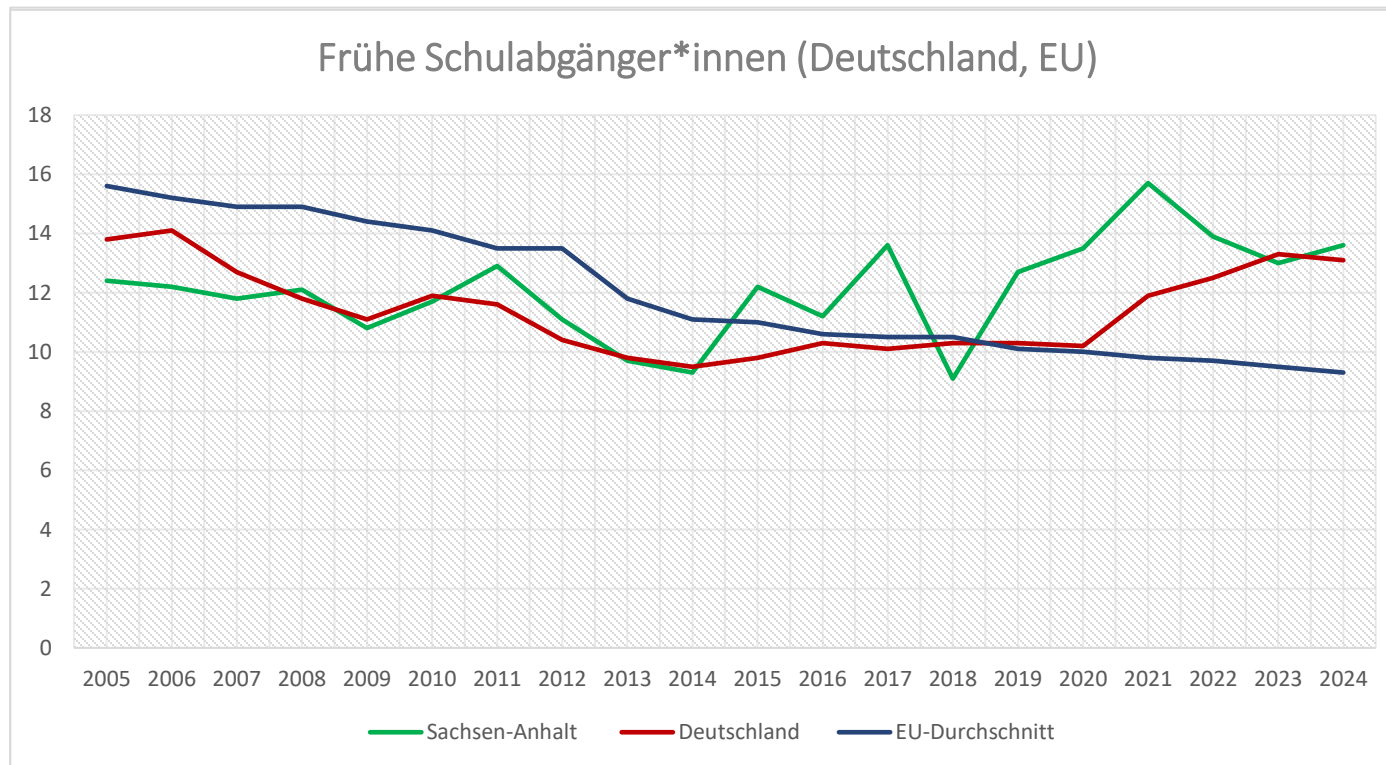
- **Rechtsgrundlage: § 31a SGB III – Kontaktpflicht bei fehlender Anschlussperspektive**

Die Agentur für Arbeit ist verpflichtet:

- Jugendliche ohne berufliche Anschlussperspektive beim Verlassen der Schule proaktiv zu kontaktieren.
- Sie über Angebote der Berufsberatung und Berufsorientierung zu informieren.
- Bei Nicht-Inanspruchnahme die erforderlichen Sozialdaten an das Land zu übermitteln, damit dort weitere Hilfen eingeleitet werden können.

Frühe Schulabgänger*innen

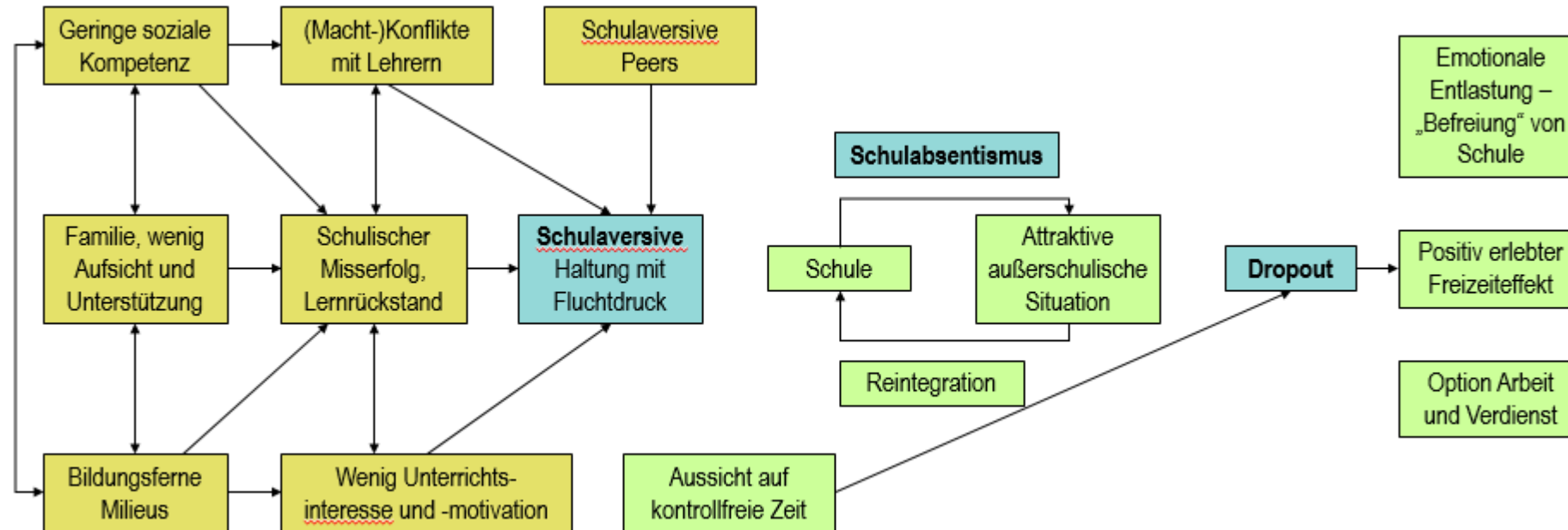
Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 25 Jahren, die sich nicht in Bildung oder Ausbildung befindet und über keinen Abschluss des Sekundarbereichs II verfügt (Sonderauswertungen des Mikrozensus).



Gliederung

- 1) Dropout an Sachsen-Anhalts Schulen
- 2) **Schulschwänzen – Eine zentrale Ursache?**
- 3) Prävention von Schulabsentismus

Entwicklungsmodell bei Dropout



Anmerkungen. Entwicklungsmodell bei Dropout nach Ricking et al. (2009, S. 26)

Schulabsentismus

- Unerlaubtes Fernbleiben von der Schule gilt als zentraler Risikofaktor für das Verlassen der Schule ohne Abschluss (Dropout) (u. a. Ricking, 2014; Hickmann et al., 2008)
- Neukäter und Ricking (2000) unterscheiden:
 - **Schulschwänzen** (Initiative des Schülers oder der Schülerin und ohne Wissen der Eltern, häufig Aufenthalt an Orten, die für sie attraktiver sind als die Schule)
 - **Angstbedingte Schulverweigerung** (Aufenthalt Zuhause i. d. R. ist den Eltern die Problematik bekannt, u. a. Angst vor schulischen Anforderungen, Mobbing)
 - **Zurückhalten** (Fernbleiben wird hauptsächlich durch die Erziehungsberechtigten initiiert)

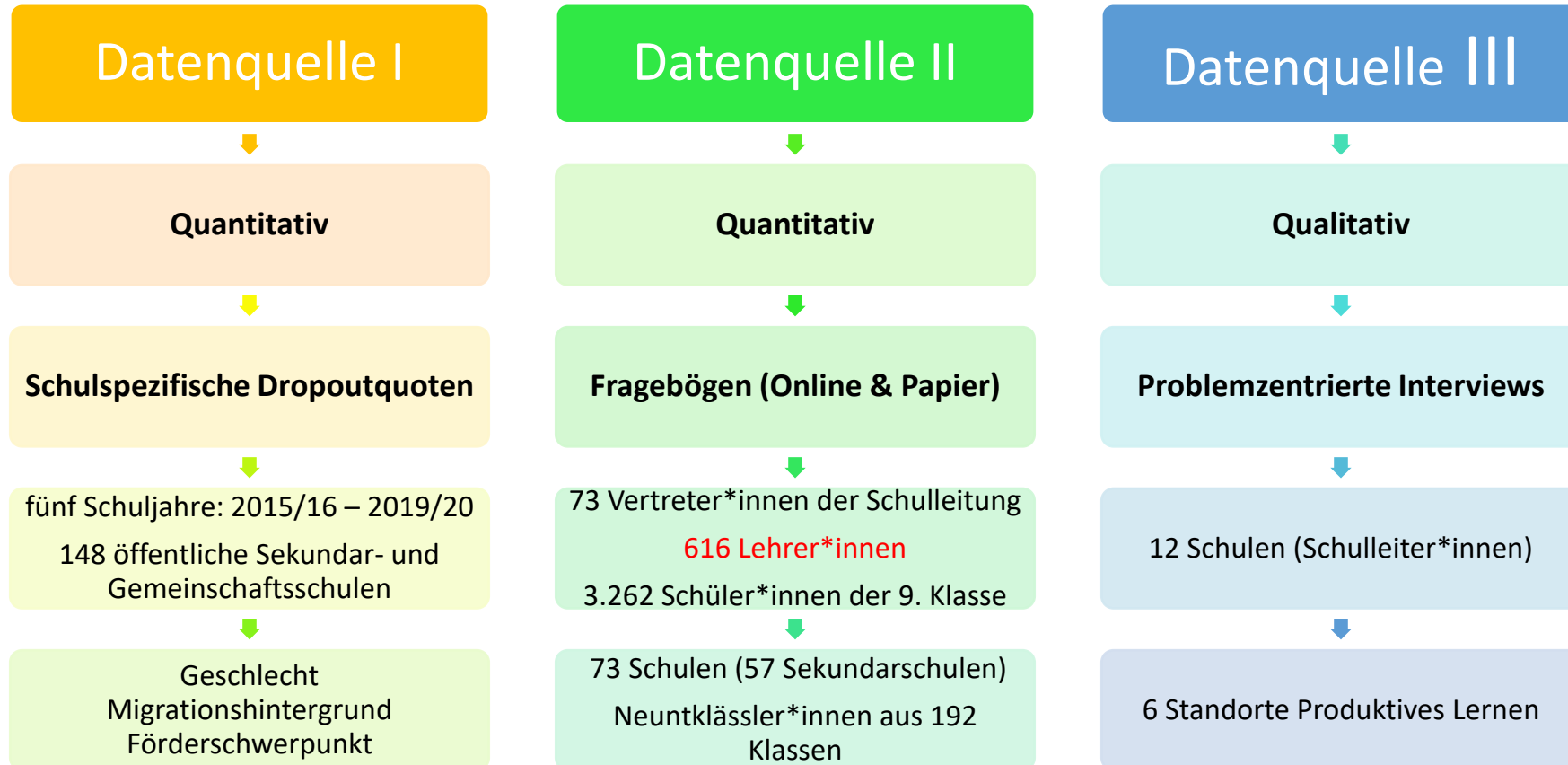
Fragen

- Ist Schulschwänzen eine zentrale Ursache für die anhaltend hohe Dropoutquote in Sachsen-Anhalt?
- Wie viele Schüler*innen schwänzen die Schule?
- Was wird getan, um Schulschwänzen zu verhindern?

Forschungsauftrag

- Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
- Erkenntnisse über die *Ursachen* der hohen Anzahl von **Sekundar- und Gemeinschafts-schüler*innen ohne Hauptschulabschluss** gewinnen und sich auf *schulische* und *unterrichtliche Merkmale* sowie auf die Prävention und den Umgang mit *Schulabsentismus* beziehen.
- *Handlungsempfehlungen* für Lehrkräfte, Schulen und Schulleitungen sowie bildungspolitische Einrichtungen ableiten, die speziell Lehrkräfte und Schulleitungen bzw. Schulen adressieren.
- **Laufzeit:** Juni 2020 bis November 2021

Forschungsdesign



Risikofaktoren für Dropout

- Identifizierte **Risikofaktoren:**
 - **Schüler*innen:** geringer sozioökonomischer und bildungsbezogener familiärer Hintergrund, schlechter Notendurchschnitt, häufig zu **beobachtendes Absenzverhalten** anderer Schüler*innen und vorherige Klassenwiederholungen.
 - **Sozial schwaches Elternhaus** (wenig Unterstützung, Struktur, Kontrolle und Beteiligung für schulische Belange)
 - **Schulschwänzer*innen:**
 - 67,3 % Schwänzen nie
 - 25,4 % Schwänzen gelegentlich
 - 7,3 % Blockschwänzen

Absentismus „Ja/ Nein“

- 2.471 Schüler*innen (67,3%) erreichen einen **Summenwert von Null**, d. h. sie haben nie die Schule geschwänzt.
- 1.201 Schüler*innen (32,8%) erreichen einen Summenwert zw. 1 und 36, d. h. sie zeigten absentes Verhalten.

Hast Du in den letzten zwei Schuljahren...?

Gewichtung	Antwortmöglichkeiten			
	gar nicht	1-oder 2-mal	3-oder 4-mal	5-mal oder mehr
	0	1	2	3

nur in bestimmten Fächern geschwänzt?	1	Min = 0; Max = 3; M = .30; SD = .69
Vor- oder Nachmittage geschwänzt?	2	Min = 0; Max = 6; M = .35; SD = 1.12
einzelne Tage geschwänzt?	2	Min = 0; Max = 6; M = .60; SD = 1.37
mehr als 2 Tage hintereinander geschwänzt?	3	Min = 0; Max = 9; M = .42; SD = 1.53
nur die erste oder letzte Stunde geschwänzt?	1	Min = 0; Max = 3; M = .24; SD = .62
eine Prüfung/ Klassenarbeiten geschwänzt?	1	Min = 0; Max = 3; M = .07; SD = .33
direkt vor oder nach den Ferien geschwänzt?	2	Min = 0; Max = 6; M = .19; SD = .79
Schulabsentismusskala		Min = 0; Max = 36; M = 2.17; SD = 4.99
N = 3.672		

Absentismus nach „Umfang“ der Fehlzeiten

- Am häufigsten wurden **einzelne Tage** (19,9%) und **Eckstunden** (19,3%) geschwänzt, seltener **Prüfungen** (4,9%), **halbe Tage** (11,4%) und **mehr als zwei Tage hintereinander** (8,7%).
- Die Angaben variieren je nach Umfang zwischen **4,9%** und **19,9%**.

	...mehr als 2 Tage hintereinander geschwänzt?	...einzelne Tage geschwänzt?	...Vor- oder Nachmittage geschwänzt?	...nur die erste oder letzte Stunde geschwänzt?	...nur in bestimmten Fächern geschwänzt?	...eine Prüfung/ Klassenarbeiten geschwänzt?	...direkt vor oder nach den Ferien geschwänzt?
■ gar nicht	90,9	79,6	88,1	80,2	82,7	94,5	92,5
■ 1- oder 2-mal	5,2	13,5	7,3	12,6	12	3,7	5,4
■ 3- oder 4-mal	1,7	3	2	3,4	2,3	0,7	0,9
■ 5-mal oder mehr	1,8	3,4	2,1	3,3	2,6	0,5	0,8

„regelmäßiger“ Absentismus

- 5-mal oder mehr werden am häufigsten **einzelne Tage** (3,4%) und **Eckstunden** (3,3%) geschwänzt.
- Die Angaben variieren je nach Umfang zwischen **0,5%** und **3,4%**.

	...mehr als 2 Tage hintereinander geschwänzt?	...einzelne Tage geschwänzt?	...Vor- oder Nachmittage geschwänzt?	...nur die erste oder letzte Stunde geschwänzt?	...nur in bestimmten Fächern geschwänzt?	...eine Prüfung/ Klassenarbeiten geschwänzt?	...direkt vor oder nach den Ferien geschwänzt?
■ gar nicht	90,9	79,6	88,1	80,2	82,7	94,5	92,5
■ 1- oder 2-mal	5,2	13,5	7,3	12,6	12	3,7	5,4
■ 3- oder 4-mal	1,7	3	2	3,4	2,3	0,7	0,9
■ 5-mal oder mehr	1,8	3,4	2,1	3,3	2,6	0,5	0,8

Absentismus „10 (summative) Fehltage“

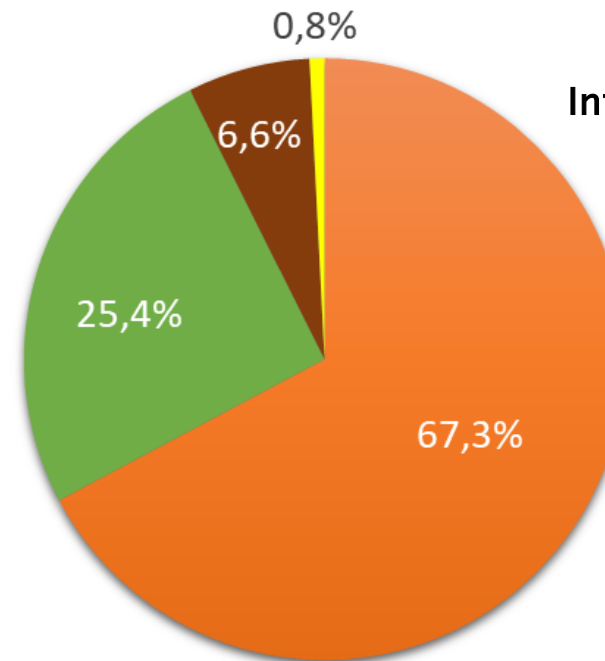
Antwortmöglichkeiten

Gewichtung	Antwortmöglichkeiten			
	gar nicht	1-oder 2-mal	3-oder 4-mal	5-mal oder mehr
	0	1	2	3

Hast Du in den letzten zwei Schuljahren...?

nur in bestimmten Fächern geschwänzt?	1	Min = 0; Max = 3; M = .30; SD = .69
Vor- oder Nachmittage geschwänzt?	2	Min = 0; Max = 6; M = .35; SD = 1.12
einzelne Tage geschwänzt?	2	Min = 0; Max = 6; M = .60; SD = 1.37
mehr als 2 Tage hintereinander geschwänzt?	3	Min = 0; Max = 9; M = .42; SD = 1.53
nur die erste oder letzte Stunde geschwänzt?	1	Min = 0; Max = 3; M = .24; SD = .62
eine Prüfung/ Klassenarbeiten geschwänzt?	1	Min = 0; Max = 3; M = .07; SD = .33
direkt vor oder nach den Ferien geschwänzt?	2	Min = 0; Max = 6; M = .19; SD = .79
Schulabsentismusskala		Min = 0; Max = 36; M = 2.17; SD = 4.99

N = 3.072



Intensitätstypen nach Sälzer (2010):

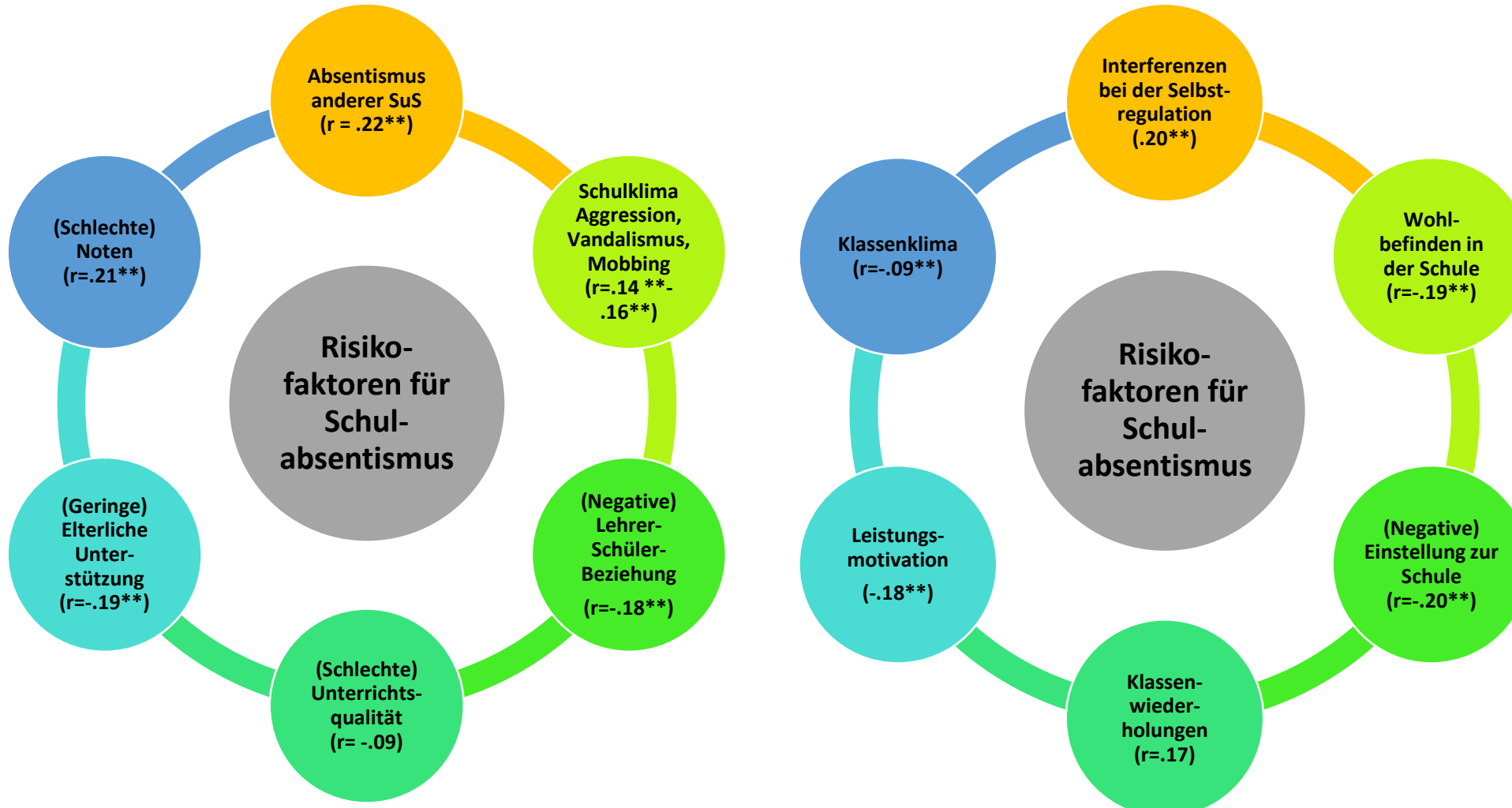
- Nicht-Schwänzer*innen (Sum = 0)
- Gelegentliche Schwänzer*innen (Sum = 1 - 9)
- Schwache Blochschränzer*innen (Sum = 10 - 27)
- Massive Blochschränzer*innen (Sum > 27)

- Mind.10 Fehltage treten in den Gruppen der Blochschränzer*innen auf:
- N=269; 7,3%

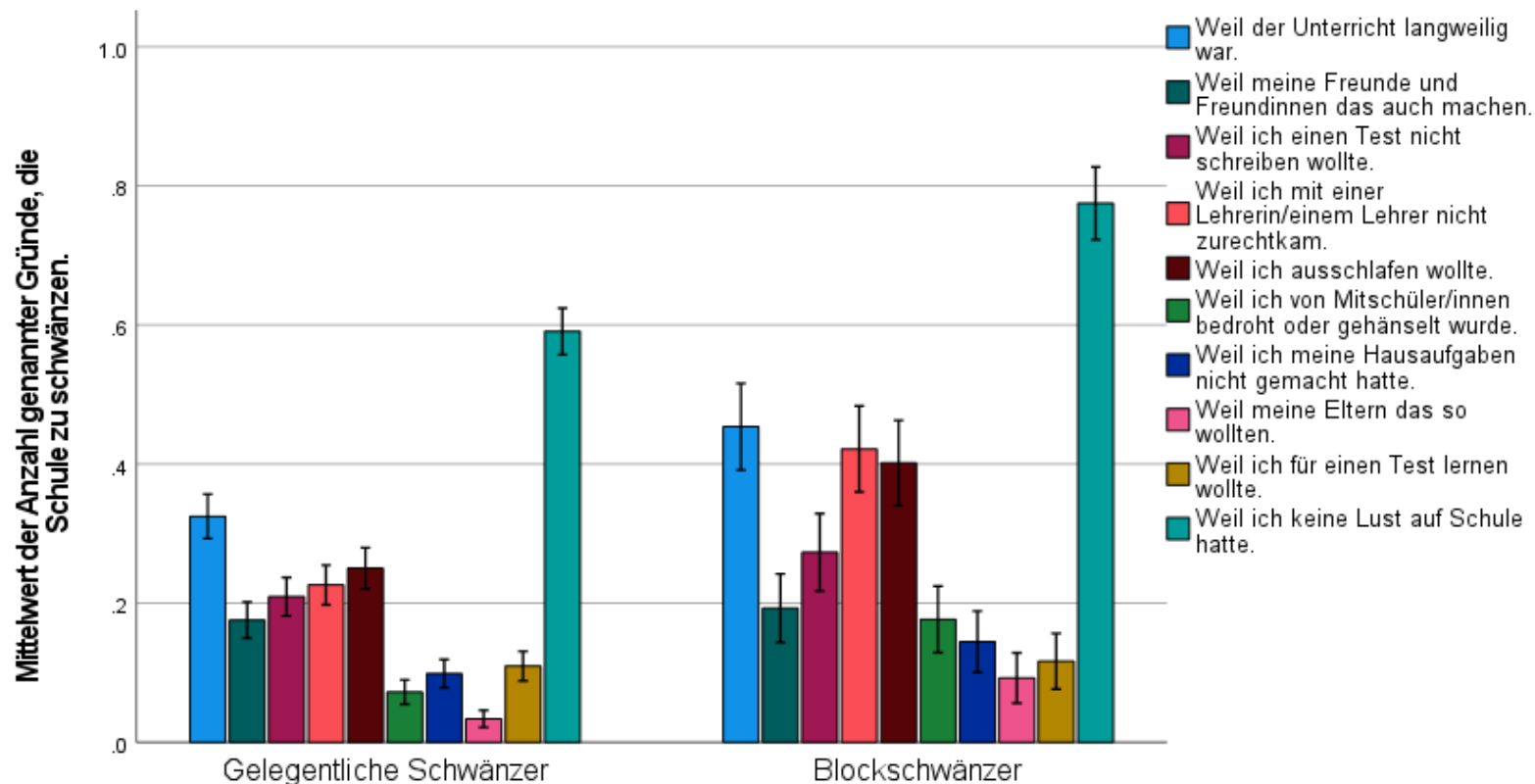
Gliederung

- 1) Dropout an Sachsen-Anhalts Schulen
- 2) Schulschwänzen – Eine zentrale Ursache?
- 3) Prävention von Schulabsentismus**

Risikofaktoren – Schüler*innenperspektive



Gründe – Schüler*innenperspektive

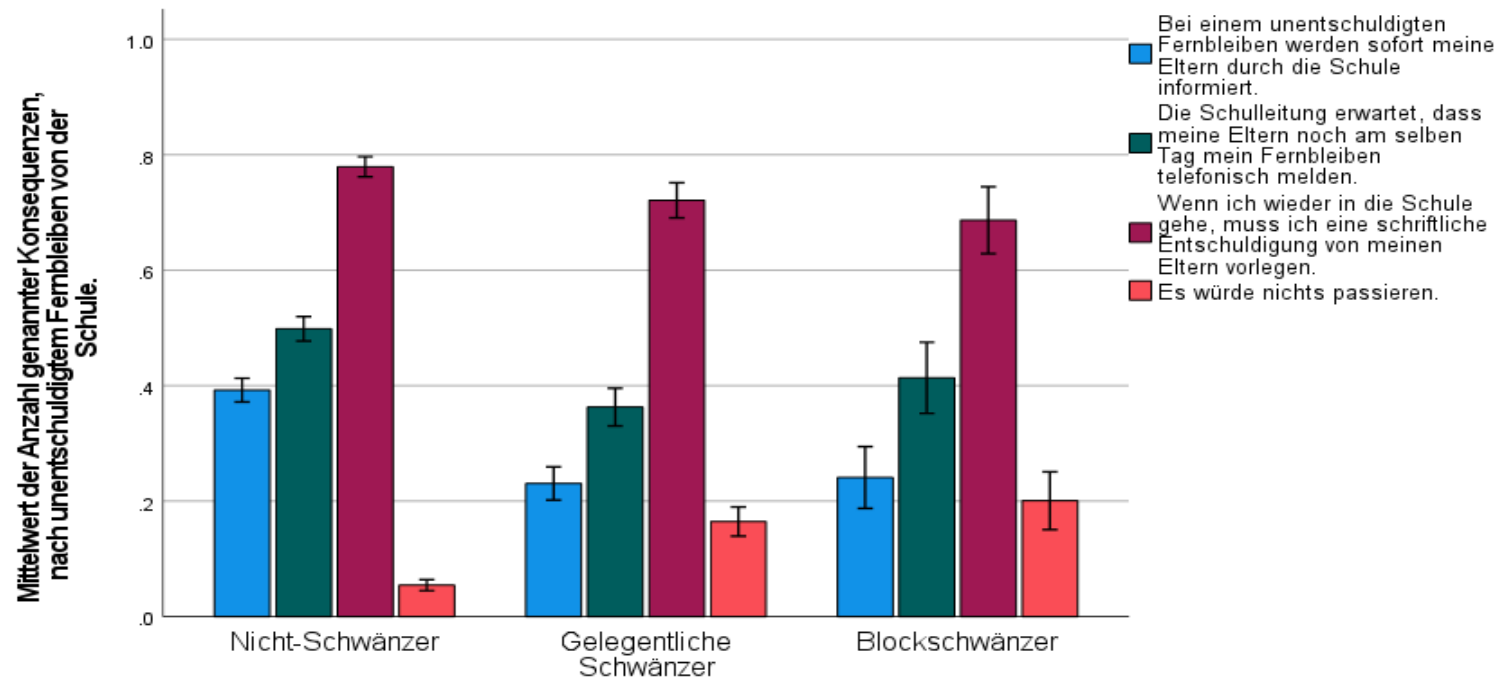


Fehlerbalken: 95% CI

- keine Lust auf Schule (63,3%),
- langweiliger Unterricht (35,5%),
- der Wunsch auszuschlafen (28,5%)
- Probleme mit einer spez. Lehrkraft (27,1%)

Mittelwert der Anzahl genannter Gründe, die Schule zu schwänzen.
Mehrfachnennungen möglich. Fehlerbalken entsprechen 95% des
Konfidenzintervalls. $N = 1.080$.

Umgang – Schüler*innenperspektive



Mittelwert der Anzahl genannter Konsequenzen, nach unentschuldigtem Fernbleiben von der Schule. Mehrfachnennungen möglich. Fehlerbalken entsprechen 95% des Konfidenzintervalls. $N = 3.262$.

Absentismus – Prävention

• Maßnahmen:

- ✓ Pädagogische Gespräche von Schulsozialarbeiter:innen, pädagogische Mitarbeiter:innen, Beratungslehrer:innen, Schulpsycholog:innen und Berufseinstiegsbegleiter:innen.
- ✓ Individuell an Risikogruppen angepasste Maßnahmen.
- ✓ Schulspezifische Gestaltung des Übergangs von Schule in den Beruf.
- ✓ Programm: „Produktives Lernen in Schule und Betrieb“

Zur Prävention benötigte Unterstützungen:

- ✓ (unbefristete) Schulsozialarbeiter:innen
- ✓ Schulpsycholog:innen
- ✓ pädagogische Mitarbeiter:innen
- ✓ Förderschullehrer:innen
- ✓ Kulturbegleiter:innen

Handlungsempfehlungen - Schule

- **Absentismus vermeiden:**
 - Absentismus als Problem und Vorstufe von Schulabbruch wahrnehmen
 - Standardisierte (**digitale**) Erfassungssysteme der Fehlzeiten und -tage
 - Sofortiges und konsequentes Handeln bei Absentismus
 - Transparenz gegenüber SuS, Elternpartizipation
 - Strukturierte Zusammenarbeit mit den Jugend- und Ordnungsämtern
 - Schulsozialarbeit als verbindendes und koordinierendes Element multiprofessioneller Fallarbeit
- **Stärkung der praktischen Unterrichtsinhalte**
- **Unterrichtsqualität und eine gute Lehrer*innen–Schüler*innen–Beziehung stärken:**
 - Schülerorientierter und differenzierter Unterricht
 - Handlungsorientierung und Lebensweltbezüge im Unterricht

Schule allein schafft das nicht (immer)!

- Die Schule ist der Ort, an dem Absentismus sichtbar wird – aber nicht der einzige Ort, an dem er gelöst werden kann.

- **Praxisbeispiele:**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Melanie Baumgarten
melanie.baumgarten@f-bb.de

Literatur

- Ricking, H. (2014). *Schulabsentismus*. Berlin: Cornelsen.
- Hickman, G.P., Bartholomew, M., Mathwig, J., & Heinrich, R. (2008). Differential Developmental Pathways of High School Dropouts and Graduates. *The Journal of Educational Research*, 102(1), 3–14.
- Neukäter, H. & Ricking, H. (2000). *Schulabsentismus*. In J. Borchert (Hrsg.), *Handbuch der sonderpädagogischen Psychologie* (S. 814–821). Göttingen: Hogrefe.
- Hagen, T., Spilles, M., & Hennemann, T. (2017). Prävalenz von Schulabsentismus – schulform- und altersspezifische Häufigkeit und Verteilung von Fehlzeiten unter besonderer Berücksichtigung individueller Merkmale absenter Schülerinnen und Schüler. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 68, 140–152.
- Rogge, J., & Koglin, U. (2018). Schulschwänzen, Schulverweigerung und Zurückhalten durch Eltern. Eine explorative Studie zu den Auftrittshäufigkeiten von Schulabsentismusformen in niedersächsischen Sekundarschulen. In H. Ricking. & C. Speck (2018). *Schulabsentismus und Eltern* (S. 49–70). Wiesbaden: Springer.
- Weiß, B. (2007). Wer schwänzt wie häufig die Schule? Eine vergleichende Sekundäranalyse auf Grundlage von 12 deutschen Studien. In M. Wagner (Hrsg.), *Schulabsentismus. Soziologische Analysen zum Einfluss von Familie, Schule und Freundeskreis* (S. 37–55). Weinheim: Juventa.
- Sälzer, C. (2010). *Schule und Absentismus. Individuelle und schulische Faktoren für jugendliches Schwänzverhalten*. Wiesbaden: VS Verlag.

Herzlich Willkommen

zum

Workshop I

Abseits der Schule – Schulabsentismus frühzeitig begegnen

projekt KOMPASS

Zukunft + Orientierung + Praxis im Harz

Inhalt

1. Zielgruppe
2. Projektziele
3. Projektaufbau – unsere Arbeitspakete
4. Projektstand
5. Projektstandards
6. Wochenplan

1. Zielgruppe

Das Projekt „Kompass Zukunft“ richtet sich an:



2. Projektziele

- **Hauptziel:** Reintegration der SuS in die Schule

alternative /
niedrigschwellige
Bildungsangebote

Verlagerung des
Lernortes

Erstellung eines
Zukunftsplans des
TN

Schaffen neuer
Perspektiven durch
berufliche und
praktische
Erprobung

Sichtbarmachen der
Stärken & Eröffnen
realistischer
Perspektiven

Förderung der
Persönlichkeitsentwi-
cklung

Unterstützung /
Beratung der
Erziehungsberechtig-
ten

Wissenslücken
schließen &
Vorbereitung auf
Schulabschluss

Aufbau einer
Tagesstruktur

3. Projektaufbau – unsere Arbeitspakete



Projektmanagement & Öffentlichkeitsarbeit



Netzwerkarbeit



Teilnehmergebung



Standortbestimmung & Zukunftsplan -
Abbau von Problemlagen



Durchführung von Praktika



Arbeit mit den Sorgeberechtigten



Controlling / Evaluation

1. Projektmanagement & Öffentlichkeitsarbeit

-> Ziel:

Sicherstellung der Planung, Steuerung und Umsetzung des Projekts sowie Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung des Projekts (z.B. One-Pager für Schulen)



2. Netzwerkarbeit

→ Ziel:

Sicherstellung einer bestmöglichen und nachhaltigen Unterstützung der Reintegration der TN in die Schule durch Aufbau stabiler Kooperationen regionaler Akteure & enge Zusammenarbeit mit:

z.B.

- Agentur für Arbeit , #janalos Harz Jugendberufsagentur, Jugendamt und KoBa
- potentielle Ausbildungsbetriebe
- Schule / Schulsozialarbeit
- Landesschulamt

sowie

Austausch mit dem Projekt “Praktikalotsen” zur Akquise von Praktikumsplätzen



3. Teilnehmergewinnung

-> Ziel:

Identifikation und Ansprache schulmüder SuS & Motivation dieser zur Teilnahme

Hierzu setzen wir auf:

z.B.

- Intensive Kooperation mit Schulen – Zuweisung zum Projekt
- Einsatz eines Beratungsmobils bei schwer erreichbaren TN
- Durchführung von Beratungsgesprächen mit den Jugendlichen und Eltern
- Kooperation mit Landesschulamt bei der Antragsstellung zur Lernortverlagerung



4. Standortbestimmung & Zukunftsplan – Abbau von Problemlagen

→Ziel:

Individuelle Analyse der schulumüden TN und Erarbeitung eines realistischen Zukunftsplans zur Überwindung der jeweiligen Problemlagen

Hierzu setzen wir auf:

z.B.

- Durchführung von Erstgesprächen mit SuS beim Träger zur individuellen Situationsanalyse
- Identifikation der jeweiligen Problemlagen (z.B. Schulabstinz und soziale/familiäre Herausforderungen, etc.)
- Stärkung der Sozialkompetenz durch verschiedene Maßnahmen
- Entwicklung eines individuell zugeschnittenen Zukunftsplans mit schulischen/beruflichen Perspektive
Reflexion/Dokumentation der (Teil-) Ziele
- Sozialpädagogische Betreuung/Beratung der TN
- freiwillige individuelle Nachbetreuung (3-6 Monate nach Projektende) der SuS



5. Durchführung der Praktika

→ Ziel:

Akquise und Vermittlung der TN in betriebliche Praktika → Stärkung der Berufswahlkompetenz und ggf. Reintegration in Schule / Vorbereitung auf weiterführende Maßnahmen im Anschluss

Hierzu setzen wir auf:

z.B.

- Vorbereitung der TN auf das Praktikum durch Umsetzung von Bewerbungs- und Mobilitätstrainings, Werkstattarbeit vor Ort, Sozialkompetenz etc.
- Austausch mit dem Team des Projekts „Praktikalotse“ zur Erörterung möglicher Praktika
- Kooperation mit regionalen Unternehmen/KMU zur Bereitstellung der Praktikplätze
- Begleitung und Reflexion der Praktika mit den TN



6. Arbeit mit den Sorgeberechtigten

→ Ziel:

Einbeziehung und Unterstützung der Eltern/Sorgeberechtigten → Gewährleistung einer nachhaltigen Stabilisierung der SuS

Hierzu setzen wir auf:

z.B.

- Kontaktaufnahme zu den Eltern/Sorgeberechtigten und Vertrauensaufbau in Form von Hausbesuchen
- Regelmäßige Elterngespräche zur Förderung der Erziehungskompetenz → begleitete Elternarbeit
- Individuelle, auf die Bedürfnisse der Familie angepasste Beratung (z.B. Schulden- und Suchtberatung)
- Unterstützung beim Aufbau einer Alltagsstruktur
- Lösungsorientiertes Begleiten beim Umgang mit Konflikten
- Abbau von Vorurteilen ggü. Netzwerkpartnern
- Entwicklung eines Formats für Eltern (z.B. Elterncafé)



7. Controlling & Evaluation

→ Ziel:

Langfristige Sicherung der erreichten Fortschritte und Integration in das Bildungs- und Berufssystem

Hierzu setzen wir auf:

z.B.

- Systematische Erfassung und Bewertung der Fortschritte in Anamnese- und Abschlussberichte – Erstellung halbjährlicher Sachberichte/Netzwerktreffen
- Entwicklung eines individuellen Zukunftsplans für jeden TN
- Rückführung in Schule, Ausbildung oder weiterführende Maßnahme → enge Kooperation mit Netzwerkpartnern (z.B. JBA)
- Erhebung/Dokumentation der ind. Entwicklungen der TN → Erstellung Abschlussbericht



4. Projektstand

- Eintritte: 18 Schüler
- Austritte: 4 Schüler
- zurückgezogene Anträge: 1 Schüler
- Schüler im Projekt: 13 Schüler (Stand: 11.03.26)
- Zuführung in ein Praktikum: 2 Schüler (Stand: 11.03.26)

- Beratungen in der Schule bzw. durch die Schule vermittelt: 28 Gespräche





5. Projektstandards

- Start -> 8:00 Uhr
- Ende -> 13:30 Uhr
- Praktika -> individuell
- Probezeit -> 6 Wochen (Entwicklungspotential erkennbar?)
- Verbindliche Elterngespräche -> nach 4 Wochen (ab Projekteintritt)
- Projektabbruch -> nach 2 Wochen (ab Projekteintritt)



 Wenn der Teilnehmende für das Projekt nicht erreichbar ist.

ES MÜSSEN KEINE FRISTEN EINGEHALTEN WERDEN!

4. Fallbeispiel

- Teilnehmende: w
- Alter: 12 Jahre
- Besucht aktuell die Klasse 6 -> 7. Schulbesuchsjahr
- Eintritt in das Projekt am 03.11.2025
- Rückführung in die Schule  läuft ab 03.03.26 (2 Tage pro Woche/1 Stunde pro Tag)
 -  nahm bereits in der 2. Woche bis zur 3. Stunde am Unterricht teil
 -  kann alle Aufgaben gut bewältigen
 -  wird durch eine Mitarbeiterin des Projektes begleitet

5. Wochenplan (Entwurf)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:30-8:00 Uhr	Ankommen	Ankommen	Ankommen	Ankommen	Ankommen
8:00-9:30 Uhr	Unterricht Ma, D, En, Wi/Soz	Unterricht Ma, D, En, Wi/Soz	Unterricht Ma, D, En, Wi/Soz	Unterricht Ma, D, En, Wi/Soz	Unterricht Ma, D, En, Wi/Soz
9:30-10:00 Uhr	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
10:00-12:00 Uhr	Wöchentliches individuelles Angebot - Projekte „Drogen“ und „Garderobe“ 	Turnhalle 9:30-12:00 Uhr	Unterricht (individuell)	Wöchentliches individuelles Angebot - Projekte „Drogen“ und „Garderobe“	Wöchentliches individuelles Angebot - Projekte - Werkstatt - Exkursionen - Einzelgespräche - Kennenlernen von Ausbildungsbetrieben
			Kreativangebot/Werkstatt 		
12:00-12:30 Uhr	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
12:30-13:30 Uhr	Training Sozialkompetenzen/ Achtsamkeit	Reflexionsgespräch	Training Sozial-/Medienkompetenz	Reflexionsgespräch	Reflexionsgespräch

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit?



Kontakt Daten für Rückfragen:

Team Kompass

Mobil: 0162 4068810 oder 0162 8109357

Telefon: 03946 7780-20/21

E-Mail: kompass@bildungswerk.de

Schulabsentismus entgegenwirken

Projekte und Angebote in Magdeburg

Offensichtliche Schulverweigerung
steht am Ende einer Entwicklung,
die oft schon im Grundschulalter
beginnt.

- durch präventive Angebote
möglichst früh entgegen wirken!

Projekte und Angebote im Rahmen des Netzwerkes Schulabsentismus in Magdeburg

Ansprechpartner*innen:

Friederike Tabke (LSchA)

Tel.Nr.: 01759073858 E-Mail: friederike.tabke@sachsen-anhalt.de

Volker Knopf (Jugendamt)

Tel.Nr.: 0391/ 25 29 125 E-Mail: Volker.Knopf@jga.magdeburg.de

Maßnahmen zur Vermeidung von Schulversagen

gesetzl. Grundlage:

RdErl. des MB vom 16.April 2025

24-81023-9

Regelschule

Praktikum für Schüler*innen mit besonderen Problemlagen

Grundlage: Verfahrensablauf nach AG „Besondere Klassen“

niedrigschwelliges Angebot

Werkstatt-Schule (WSS)
 Jugendwerkstatt
 „Buntes Werkstattprojekt“
 Jugendamt Magdeburg
 Ansprechpartnerin:
 Ines Rehwald
 0391/ 25 29 125

Reintegrationsklasse (RiK)
 Die Brücke Magdeburg
 Ansprechpartnerin:
 Nancy Käding
 0391/ 7260273

Produktives Lernen (PL)
 GUG Goethe
 Ansprechpartnerin:
 Frau Kubetzek
 0391/6224966
 +
 GmS Leibniz
 Ansprechpartnerin:
 Frau Kampe
 0391/5414667

HSA
 ▲
 BVJ
 ▲
 9.Schulbesuchsjahr
 ▲
 8.Schulbesuchsjahr
 ▲
 7. Schulbesuchsjahr
 ▲
 6. Schulbesuchsjahr
 ▲
 5. Schulbesuchsjahr

Jugendwerkstatt Die Brücke Magdeburg
 Praktikum für Schüler*innen mit besonderen Problemlagen
 Praktikum nach SCHLuSS-Konzept
 Ansprechpartnerin:
 Nancy Käding
 0391/ 7260273

Jugendwerkstatt „Buntes Werkstattprojekt“ Jugendamt Magdeburg
 Praktikum für Schüler*innen mit besonderen Problemlagen
 Praktikum nach SCHLuSS-Konzept
 Ansprechpartner:
 Volker Knopf
 0391/ 25 29 125

Projekt „Hey du – Einsteigen-Durchsteigen-Aufsteigen“
 Case Management
 und intensivpädagogisches Angebot
 „Schlupfloch“
 vierwöchige
 Intensivgruppenarbeit
 Outlaw gGmbH
 0391/ 66278063

Angebote der Jugendwerkstatt „Buntes Werkstattprojekt“

Beratung
bei Problemen im
Übergang von der
Schule in die
Arbeitswelt

Resilienzförderung
für
Grundschul Kinder

Praktikum
für Schüler*innen mit
besonderen
Problemlagen

„Werkstatt-Schule“
RdErl. des MB
vom 16.04.2025

**Werkpraktische
Projekte**
zur
Motivationsförderung

**Förderung junger
Menschen**
mit Arbeitsauflagen

Praktikum
für
junge *Menschen* mit
besonderen
Problemlagen

**Sozialpädagogische
Jugendwerkstatt**
für
junge *Menschen* mit
besonderen
Problemlagen

Kontaktaufnahme

JWST „Buntes Werkstattprojekt“ als Beratungsstelle der Stadt Magdeburg

- durch LSchA Schulfachliche Referentin, Beratungslehrerin
- durch SchulleiterInnen, KlassenleiterInnen, SchulsozialarbeiterInnen
- durch Sorge- und Erziehungsberechtigte
- durch andere (Kliniken ...)

Erstgespräch

Erstgespräch

Junger Mensch mit Bezugsperson

Analyse der konkreten Situation, der Probleme und des Hilfbedarfs
 Erarbeitung der verschiedenen Handlungsmöglichkeiten

Vermittlung in

Jugendwerkstätten	Schule	Jugendamt-Sozialzentren	Jobcenter	Sonstige
	BbS	Fachdienste	Arbeitsagentur	

Jugendwerkstatt „Buntes Werkstattprojekt“

Praktikum für SchülerInnen mit Besonderen Problemlagen

Förderung junger Menschen mit Arbeitsauflagen

Praktikum für junge Menschen mit besonderen Problemlagen

Projekt „Werk – statt – Schule“

Team WSS: Kontaktaufnahme zum Schüler
 Gespräch mit Schüler
 Gespräch mit Erziehungsberechtigten
 Gespräch mit Schule
 Antragstellung durch Erziehungsberechtigte
 Empfehlung an das LSchA
 Entscheidung durch das LSchA zur Aufnahme Probebeschulung
 Entscheidung durch das Team WSS zur Übernahme in das Projekt

Zuweisung des Schülers durch das LSchA in die „Besondere Klasse“ WSS

• **Praktikum für SchülerInnen mit besonderen Problemlagen**

- wichtiges Projekt innerhalb der Stadt Magdeburg
- wird von verschiedenen Schulformen genutzt
- verlässliche Größe für SchülerInnen wie auch Lehrkräften
- Umsetzung der Hilfe sofort möglich
- individuelle Verweildauer



Dadurch entsteht Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit mit allen Beteiligten als Grundlage für professionelles Handeln.

Praktikum für SchülerInnen mit besonderen Problemlagen

Handlungsziele

- Schaffung positiver Rahmenbedingungen
- Erarbeitung einer erfolgreichen Gestaltung von Übergängen
- Vermeidung von Schulverweigerung
- Vermittlung von Erfolgserlebnissen durch werkpraktische Angebote

Einsatzmöglichkeiten

In den Berufsfeldern

- Holz
- Textil/Bekleidung/
Gestaltung
- Garten- u. Landschaftsbau

Praktikum für SchülerInnen mit besonderen Problemlagen

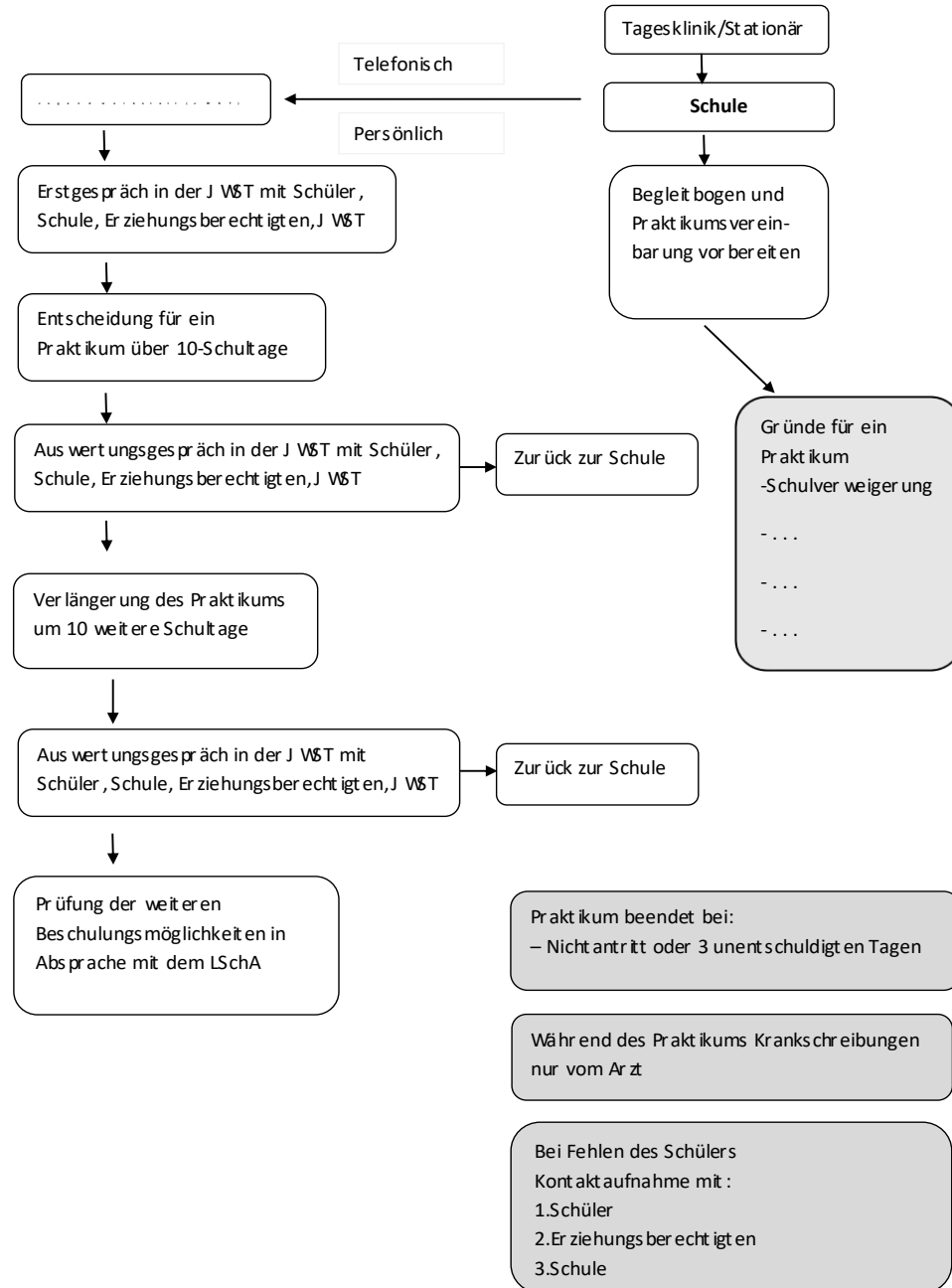
Pädagogische Grundsätze

- Einsatz erfolgt nach Interesse
- Begleitung und Anleitung durch erfahrene fachliche Anleiter
- Schaffung von Erfolgserlebnissen, um positive Eigen-erfahrungen zu erreichen
- sozialpädagogische Beratung und Begleitung

Organisatorische Rahmenbedingungen

- schriftliche Praktikumsvereinbarung
- kurzfristiges Vorstellungsgespräch
- Vereinbarung Zeitraum und Ziele
- regelmäßige Absprachen aller Beteiligten

Ablaufschema bei Praktikum für Schüler*innen in besonderen Problemlagen



Werkstatt-Schule

RdErl. des MB vom 16.April 2025 – 24-81023-9

Zielgruppe:

- SchülerInnen, die sich mindestens im 8. Schuljahrgang des Sekundarschulbereiches befinden, den Schulbesuch dauerhaft verweigern und durch ordnungsrechtliche und schulische Maßnahmen nicht mehr erreicht werden

Verweildauer:

- In der Regel 2 Schuljahre

Werk – statt - Schule

Handlungsziele

- Erfüllung der Schulpflicht
- individuell erreichbarer Schulabschluss (max. HSA)
- regelmäßige Teilnahme
- Weiterentwicklung der Persönlichkeit unter ganzheitlichem Ansatz
- Erhöhung von Selbst- und Sozialkompetenz
- Freude am Lernen

Inhaltliche Schwerpunkte

- Lernort Jugendwerkstatt
- Unterricht in kleinen Gruppen
- Praktische Arbeit in den Werkstätten
- Alternative Lehr- und Lernmethoden
- Kopf- und Handarbeit im ausgewogenen Verhältnis
- Intensive Eltern- und Netzwerkarbeit

Kooperation – Grundlage für professionelles Handeln

Kooperation und umfangreiche Kontakte zu

- Förder- und Sekundarschulen
- Jugendwerkstätten
- Jugendhilfeeinrichtungen
- Sozialzentren
- Schulsozialarbeit
- Fallmanagement Jobcenter
- Berufsberatung Agentur für Arbeit
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

bestehen und sind Grundlage für professionelles Handeln

- Zusammenarbeit der Fachkräfte unabdingbar
- Entwicklung eines rechtskreisübergreifenden Fachgremiums
- AG „Besondere Klassen“ seit 2014 mit Vertretern von Jugendwerkstätten, Schule, Landesschulamt, Sozialdienst Tagesklinik ...
- LAG „Schulverweigerung Sachsen-Anhalt“

Was haben wir?

- engagiertes Netzwerk für die Berufsintegration

• Erfahrungen

haben
Netzwerk

- Wir haben:
- gute Projekte schon
 - kreative Ideen
 - engagierte Fachkräfte in den Projekten

- PROJEKTIVES LERNEN
- § 31a SGB VI
↳ ABER mit Schwachpunkten
- LAG Schulverbände

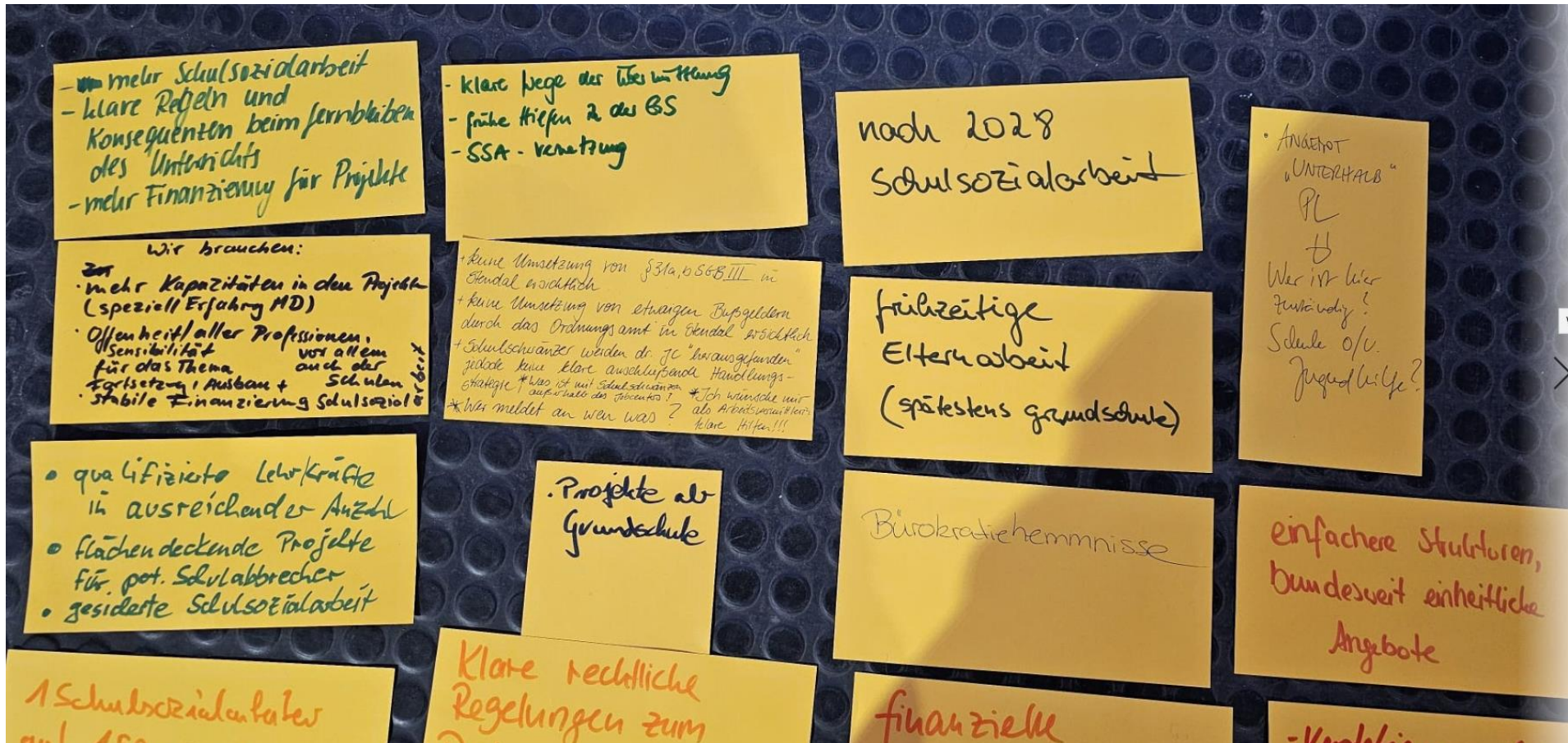
chronische Unterfinanzierung der Jugendämter (Kommunen)
→ kein Geld für alternative Lernorte

kommunale Kooperation Schule, freie Träger, Jugendberufshilfe, ASD

⊕ Statistik
à Landkreis
Landesschulamt
u.a. Schüler/in... mit "Absangsergebnis"

Sehr viele Angebote die teils sehr komplex sind

Was brauchen wir?



Ziel
• mehr Kapazitäten in den Projekten
(speziell Erfahrung MD)
• Offenheit/aller Professionen, vor allem auch der Schulen
• Sensibilität für das Thema
• Fortsetzung, Ausbau + stabile Finanzierung Schulsozialarbeit

• keine Umsetzung von strengen Prüfungsleuten durch das Ordnungsamt im Bendaal
• "rückblick" + Schulschwänzer werden die ja "hinausgehenden" jedoch keine klare anschließende Handlungsstrategie
• Was ist mit Schulsozialarbeit? Ich wünsche mir als Arbeitsministerium
• Was meldet an was was? keine Hilfen!!!

Finanzierung
Elternarbeit
(spätestens Grundschule)

Sollte die Jugendhilfe?

- qualifizierte Lehrkräfte in ausreichender Anzahl
- flächendeckende Projekte für pot. Schulabbrecher
- gesicherte Schulsozialarbeit

• Projekte ab Grundschule

Bürokratiehemmnisse

einfachere Strukturen, bundesweit einheitliche Angebote

1 Schulsozialarbeiter auf 150 SuS pro Schule

Klare rechtliche Regelungen zum Datenaustausch (Verbleib)

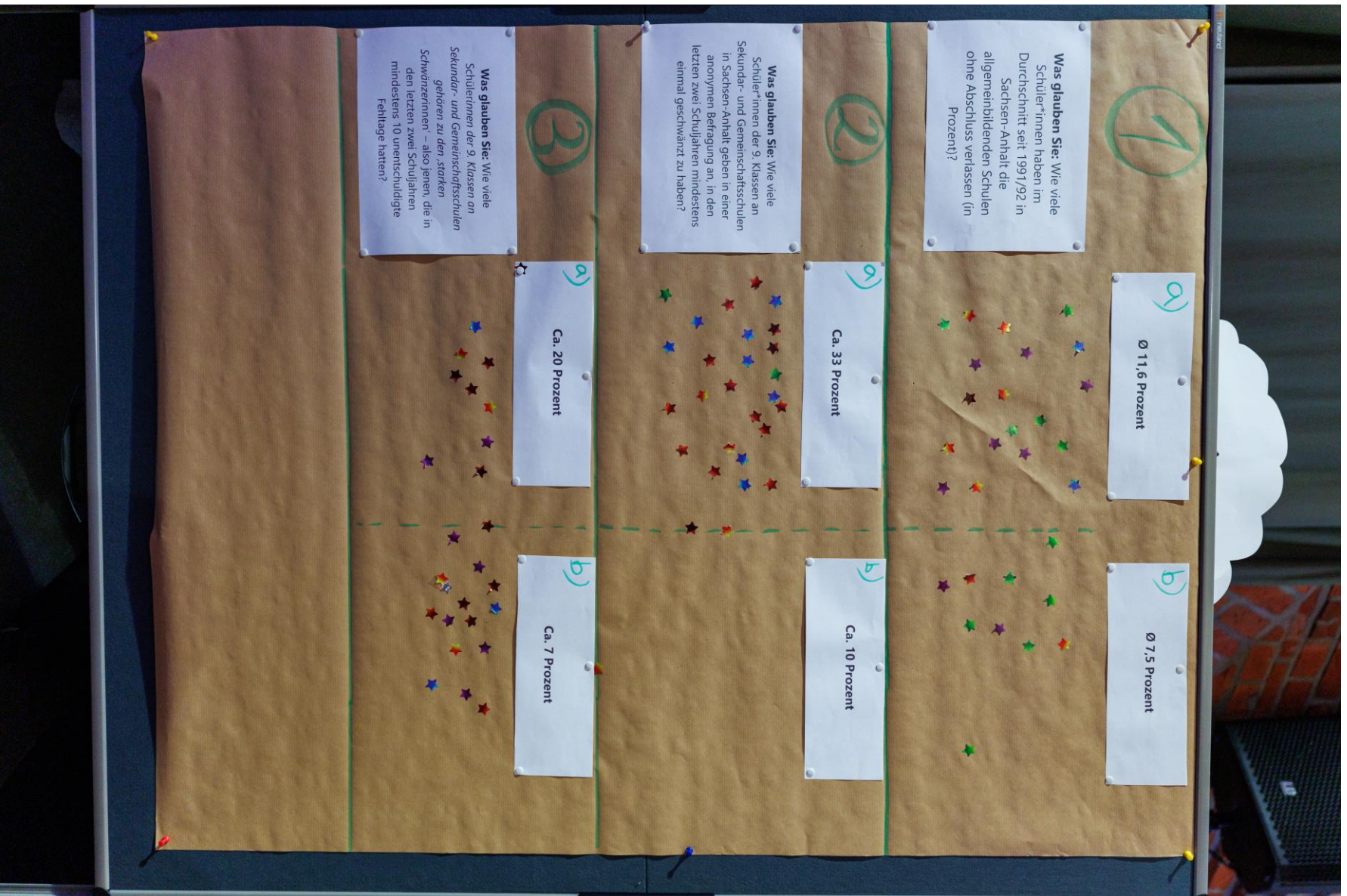
finanzielle Ausstattung zur Unterstützung Jugendhilfe

- Vertiefung der Schulsozialarbeit
- flächendeckende PL-Schulen

⚠ Verpflichtung des Schulen
Schulverweigerung
© BA zu melden

- Schulsozialarbeit an Grundschule dankhaft
- Finanzierung mehr jährlich gesichert
- An Projekte mit d. Ziel Schulverweigerung erkennen und vermeiden

verbindliche Umsetzung der Regelungen (Runderlass) / klare Haltung des Bildungsministeriums



Quelle: Reinhardt & Sommer